



## NETZWERK - ASYL-RENSBURG

Postfach 506  
24768 Rendsburg

Tel/Fax: 04331-849219

[www.netzwerk-asyl.de](http://www.netzwerk-asyl.de)  
Mail: [kontakt@netzwerk-asyl.de](mailto:kontakt@netzwerk-asyl.de)

### Pressemitteilung

28.10.2002

Am 2. November findet ein landesweiter Aktionstag gegen die Inbetriebnahme des Abschiebegefängnisses in Rendsburg statt. Der Aktionstag ist Teil einer bundesweiten Kampagne gegen Abschiebehaft.

Ca. 4000 Menschen sitzen bundesweit in Abschiebehaft. Seit der faktischen Abschaffung des Rechtes auf Asyl 1993 sind die Anzahl der Abschiebungen sprunghaft gestiegen. Ohne eine Straftat begangen zu haben, nur um die Abschiebung zu sichern, werden Menschen in Abschiebehaft genommen.

In Schleswig-Holstein kommen zur Zeit ca. 300 Menschen pro Jahr in Abschiebehaft. Wenn das Abschiebegefängnis in Rendsburg in Betrieb genommen wird können allein hier bis zu 600 Menschen pro Jahr (jeder durchschnittlich 6 Wochen) eingesperrt und abgeschoben werden.

Kein Mensch flieht freiwillig. Menschen fliehen, weil ihnen die wirtschaftliche Grundlage entzogen wird, weil sie diskriminiert, verfolgt oder gefoltert werden, weil ihnen Krieg oder Hunger droht.

Während des Asylverfahrens geht die Diskriminierung weiter:

Unterbringung in Sammelunterkünften, Arbeitsverbot, gekürzte Sozialhilfe, Meldepflichten und die Residenzpflicht, nach der Flüchtlinge ihren Kreis nicht ohne Erlaubnis verlassen dürfen. Am Ende dieser Kette von Diskriminierungen steht die Abschiebehaft und die Abschiebung.

In Deutschland haben sich schon über 30 Menschen das Leben in Abschiebehaft genommen.

Vor dem Hintergrund das die deutsche Wirtschafts- und Außenpolitik maßgeblich an der Produktion von Flüchtlingsströmen mit beteiligt ist, dürfen Abschiebungen generell nicht durchgeführt werden. So ist die BRD weltweit der drittgrößte Rüstungs- und Waffenexporteur.

Die Demonstration beginnt mit der Auftaktkundgebung um 12 Uhr am Theatervorplatz in Rendsburg.

Am Vormittag finden in der Rendsburger Innenstadt verschiedene Protestaktionen statt: Ab 10 Uhr wird auf dem Altstädter Markt eine Infokampagne gegen die Residenzpflicht durchgeführt.

Eine Straßentheatergruppe tritt auf und auf dem Theatervorplatz wird ab 11 Uhr eine Musik-Aktion stattfinden.